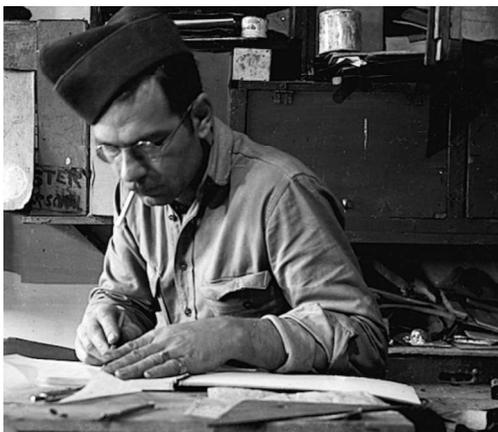


Die Zeit als Arbeitskommando 694

Die ehemaligen RAD-Lager in Damm und Wutzetz wurden ab 1939 zunächst als Kriegsgefangenenlager für polnische Soldaten genutzt. Von dieser Zeit gibt es aber leider kaum Zeugnisse.

Mit dem Krieg gegen Frankreich (Mai 1940) wurden dann französische Kriegsgefangene nach Damm verlegt. Ab dem 10.6.1940 wurde dazu das Lager Damm I (ehemals 1/96) genutzt, da anscheinend zu dieser Zeit das zweite Lager in Damm (ehemals 9/96) noch mit polnischen Kriegsgefangenen belegt war. Zehn Tage später schon wurden die französischen Gefangenen in das Lager Damm II verlegt. Jean Roger FREMAUX führte in dieser Zeit ein geheimes Tagebuch, was nunmehr wertvolle Einblicke in diese Zeit gewährt.



Bericht FREMAUX vom 21.6.1940

„Wir verließen Damm I in Richtung Damm II, einem Lager, das 200 Meter vom vorherigen entfernt liegt. Dieser Weg endet in trübe Gedanken. Die Einstellung ist streng. Rasenflächen werden nicht gepflegt. Keine Blumen. Die Baracken angeordnet in einem Bogen. Kiefern- und Birkenbüschel. Herrliche Öffnung zur flachen Landschaft mit bewaldeten Dünen. Der Wind weht aus der Ebene. In der Baracke, die früher von polnischen Gefangenen besetzt war, ist ein grobes schwarzes Kreuz aus Holz an die blau gestrichene Trennwand genagelt. Ein bewegendes Symbol für hartnäckigen Glauben.“

Die Kriegsgefangenen wurden vor allem zur Fortsetzung der Arbeiten in der Melioration eingesetzt. Der eigentliche Kanal zwischen „Einsame Eiche“ und Damm dürfte bereits vom RAD fertig gestellt worden sein, es verblieben aber viele Nebenarbeiten, wie z.B. die Abtragung des Aushubes. Der Alltag in dem Kriegsgefangenenlager war von Arbeit, Monotonie und knapper Verpflegung geprägt. Die Lager waren eingezäunt und bewacht – wohlgleich galt für Franzosen eine der geringsten Bewachungsstärke im Vergleich zu anderen Nationen.



Französische Kriegsgefangene an der Kanalbrücke



Gruppenfoto von französischen Kriegsgefangenen in Damm II 20.2.1942

Die Sonntage waren in diesem Einerlei daher eine willkommene Abwechslung. FREMAUX berichtet von Fussballturniere, improvisierte Theateraufführungen und der „l'Académie des Pins“ (Akademie der Kiefern) – eine Art Weiterbildungsclub, bei der die Kriegsgefangenen sich untereinander weiterbildeten.

Am 10.5.1942 wurden die Kriegsgefangenen zurück in das Stalag III A (Luckenwalde) verlegt.

